



Langzyklus und Langzeiteinnahme von Ovulationshemmern

Mit der Pillenanwendung werden der natürliche Menstruationszyklus und die körpereigene Hormonproduktion derart unterdrückt, dass kein Eisprung stattfindet. Dennoch kommt es nicht zum Hormonmangel, denn dieser wird durch die Pillen-Hormone ausgeglichen. Die monatliche Blutung bei Pilleneinnahme entsteht durch eine Einnahmepause als so genannte Entzugsblutung (Abfall der Hormonspiegel bei der Einnahmepause).

Es gibt eigentlich aus medizinischer Sicht keine Notwendigkeit für monatliche Blutungen. Zur Verringerung der Blutungshäufigkeit und der eventuell dadurch verursachten Beschwerden eignet sich deshalb die kontinuierliche Einnahme einer Pille mit einer siebentägigen Pause nach 3 Monaten (Lang-Zyklus).

Durch die Langzeiteinnahme kommt es ebenso zur Unterdrückung der Funktion der Eierstöcke, welche die Empfängnisverhütung sogar noch sicherer macht.

Beschwerden wie Brustspannen, überstarke oder schmerzhaftes Regelblutung, Kopf- und Rückenschmerzen sowie depressive Verstimmung lassen sich häufig durch die Langzeit-Anwendung der Pille reduzieren.

Frauen, die an Eisenmangel oder bei den Einnahmepausen gehäuft an Migräne leiden, profitieren ebenfalls.

Aufgrund der Unterdrückung der körpereigenen Hormonproduktion ist der Langzeitzyklus auch bei Endometriose und Uterusmyomen geeignet.

Auch in der Perimenopause mit unregelmässigen Blutungen kann die kontinuierliche Einnahme von Ovulationshemmern zu einem stabilen Zyklus verhelfen

Nebenwirkungen und Risiken: Bei den Langzeitzyklen kommt es häufiger zu unregelmässigen Blutungen und Zwischenblutungen (ca. nach 4-6 Wochen), anschliessend stabilisiert sich der Zyklus. Meist kommt es dann zu einem völligen Ausbleiben der Blutung und die Schleimhaut der Gebärmutter wird nicht mehr aufgebaut. Natürlich ist dieser Vorgang nach Absetzen der Pille vollständig reversibel, das heisst es kommt wieder zur natürlichen Menstruation und bei Kinderwunsch steht einer Schwangerschaft nichts im Wege.